

Edelⁱⁿstahl

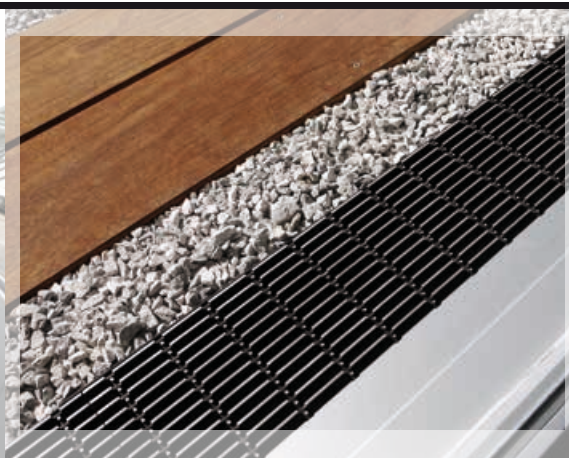
Ausgabe 5

hochqualitativ, individuell, ästhetisch, formvollendet



**RICHARD
BRINK**

GmbH & Co. KG



Objektbericht: Wohnen am Phoenix See

Seite 2

Objektbericht: Solarunterkonstruktionen Dänemark

Seite 3

Objektbericht: Penthouse im Rhein-Main-Gebiet

Seite 4

Produktinformation: Revisionskanäle

Seite 5

Produktinformation: Duschboard

Seite 6

Unternehmen: Interview mit der 2. Generation

Seite 7

Ausblick: Kundenzeitung Ausgabe 6

Seite 8

Herausforderung Hanglage

Entwässerungslösungen schützen Haus am Phoenix See



Der Phoenix See bildet den Mittelpunkt des Wohn-, Freizeit- und Dienstleistungsstandortes auf dem Gelände des ehemaligen Stahlwerks im Dortmunder Stadtteil Hörde. Für das Wohnquartier am Südhang des Sees haben die Architekten Ralf Schulte-Ladbeck und Matthias Schröder des Dortmunder Büros architekten-XXL GmbH & Co. KG ein dreigeschossiges Wohnhaus entworfen. Das harmonische Zusammenspiel der Materialien Klinker, Stahl, Holz, Sichtbeton und Glas war ihnen dabei besonders wichtig. Um die Gebäudesubstanz langfristig vor Niederschlag zu schützen, baute Dachdecker Manfred Löhr von der A. Löhr GmbH & Co. KG aus Lünen an der Fassade und vor der Garageneinfahrt Dränagerinnen der Firma Richard Brink ein. Der Design-Abdeckrost Hydra Linearis aus Edelstahl unterstreicht die anspruchsvolle Ästhetik des Neubaus.

Die stark abfallende Topografie des Südhangs ermöglicht von nahezu allen Grundstücken einen Blick auf den 24 ha großen Phoenix See. Diesen genießen auch die Bewohner eines Hauses, das in etwa eineinhalb Jahren Bauzeit auf einer Fläche von circa 1.200 Quadratmetern entstanden ist. Die besondere Lage inspirierte die Architekten zu ihrem Entwurf eines kubischen Baukörpers, der sich durch bodentiefe Fensterfronten zum Wasser hin öffnet. Das dreigeschossige Gebäude nimmt den Höhenunterschied des Grundstücks auf und wurde in den Hang gebaut.

Durch eine schwellenlose Verbindung zwischen Innen- und Außenräumen gelang es den Architekten, einen durchgängigen Bezug zum See zu schaffen.



Auf gleicher Höhe

Die fehlenden Vorsprünge im Schwellenbereich erforderten einen zuverlässigen Schutz vor Niederschlag, da die Schlagregendichtigkeit im Bereich der Fenster und Türen gegebenenfalls nicht mehr erfüllt gewesen wäre. Eine professionelle Entwässerungslösung war außerdem aufgrund der starken Hanglage und des schrägen Geländes notwendig, um den Wohnraum und die Bausubstanz dauerhaft vor Niederschlag zu schützen. Die an der Fassade eingesetzten Dränagerinnen des Typs Futura der Richard Brink GmbH & Co. KG zeichnen sich durch ihre Höhenverstellbarkeit aus. Dadurch können sie optimal an vorgegebene Größen angepasst werden und schaffen im Zusammenspiel mit den Abdeckrosten aus Edelstahl einen barrierefreien Übergang zu den Terrassen und Balkonen. Die Entwässerungslösungen leiten bei starkem Regen anfallendes Wasser zuverlässig ab. Dränagerinnen und Design-Abdeckroste kamen auch an den Übergängen der Außentreppe mit Natursteinbelag zum Einsatz.

Elemente im Einklang

„Hochwertige Materialien einzubauen und mit deren Materialität zu arbeiten, hatte eine große Bedeutung für den Bauherren“, betont Ralf Schulte-Ladbeck, Geschäftsführer des Büros architekten-XXL. So sollte eine stimmige Gesamtwirkung des dreigeschossigen Neubaus entstehen. Das Wohngebäude steht auf einem Sockel aus Sichtmauerwerk mit langformatigen grauen Klinkern. Im Zusammenspiel mit dem gerasterten Sichtbetonelement der Fassade wirkt der Baukörper massiv und geerdet. Die zum See gewandte Glasfassade hingegen lockert den Kubus auf, schafft Transparenz und sorgt für helle Innenräume.

Die eingesetzten Entwässerungslösungen sollten sowohl eine hohe Funktionalität als auch einen gestalterischen Anspruch erfüllen. Daher wählten die Architekten Design-Abdeckungen für die Dränagerinnen, die mit den anderen Materialien in Einklang stehen. Ebenso wie die Handläufe der Geländer oder die Briefkästen sind die Roste des Typs Hydra Linearis der Richard Brink GmbH & Co. KG aus Edelstahl gefertigt. Die Längsstabroste wurden 2010 mit dem renommierten red dot design award ausgezeichnet.

Rinnen kamen nicht nur an Fassaden und Außentreppeübergängen zum Einsatz. Der Eingangsbereich wurde ebenfalls mit Entwässerungsrinnen ausgestattet. Das Gefälle sowie der Winkel wurden perfekt an die Umgebung angepasst (Bild rechts).

Sonderanfertigung für Garageneinfahrt

Auch die Garage am Wohnhaus galt es vor Niederschlagsfolgen zu schützen. Deshalb wurden an den Kanten der Einfahrt und an der Garagenschwelle Schwerlastentwässerungsrinnen des Typs Stabile verbaut. Die Sonderanfertigungen sind vollständig in Beton eingefasst und mit materialverstärkten Hydra Linearis Rosten abgedeckt. Dank dieser Verstärkung sind sie problemlos mit dem PKW befahrbar. Insgesamt schützen mehr als 40 Meter Entwässerungs- und Dränagerinnen das Haus am Phoenix See dauerhaft vor Niederschlag.



Dank der Hanglage des Gebäudes weist selbst das Erdgeschoss Balkone auf, die die Wohnbereiche großzügig nach außen erweitern. Auch hier befinden sich die höhenverstellbaren Dränagerinnen Futura wieder, die sich mittels Inbusschrauben leicht in der Höhe justieren lassen.



Sonnenenergie auf dem Stundenplan

Schuldach in Dänemark mit Solarunterkonstruktionen der Firma Richard Brink ausgestattet



Dänemark hat sich große Ziele für die Energiewende gesetzt. Im Jahr 2020 soll der Endenergieverbrauch zu 35 Prozent aus ökologisch gewonnenen Energien bestritten werden. Bis 2050 plant das Land vom Strom über den Verkehr bis zur Industrie einen kompletten Umstieg auf erneuerbare Energien. Um nachfolgende Generationen auf diesen Wandel vorzubereiten und selbst bestens gerüstet zu sein, hat das Handelsgymnasium der dänischen Kleinstadt Varde auf Jütland vorgesorgt:

Auf den 4.300 Quadratmeter großen Dachflächen der Schule haben die Mitarbeiter der Green Force Company Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 225 kWp installiert. Sicherer Halt für die Module bieten die Solarunterkonstruktionen der Firma Richard Brink. In nur wenigen Arbeitsschritten haben die Handwerker das aerodynamische Flachdachsystem montiert, ohne dass sie die Dachhaut durchdringen mussten.

Dänemark will Schritt für Schritt unabhängiger von fossilen Energien werden. Dazu tragen auch die Solarzellen auf dem Flachdach des Handelsgymnasiums in Varde bei. Mit etwa 1.700 Sonnenstunden im Jahr scheint die Sonne in dieser Region Dänemarks im Vergleich zu Deutschland etwa 150 Stunden länger – beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Energiegewinnung. Neben den Fächern Wirtschaft, Vertrieb und IT steht seit der Installation der Module die Energiewende im Stundenplan der etwa 500 Schüler. Am Beispiel der eigenen Solaranlage erleben sie, wie Energie auf alternativen Wegen gewonnen und genutzt werden kann.

Sicherer Halt

Damit die Schule lange Zeit Energie gewinnen kann, galt es, die Solarmodule sicher und zuverlässig zu befestigen. Dafür kamen die Solarunterkonstruktionen des Typs Miralux 2 der Firma Richard Brink mit Süd-Ausrichtung von 15 Grad zum Einsatz. Besonders während der Mittagsstunden sorgt dieser Aufbau für einen hohen Ertrag. Dank einer innovativen Oberflächenbeschichtung des eingesetzten Stahl-Werkstoffes steht der Schule ein robustes System zur Verfügung.

Gemäß EN 1991-1-4 mit nationalem Anhang für Dänemark erstellten Statiker die Ballastierungsberechnung für das Flachdach. Da die Solarunterkonstruktionen durch Windkanalversuche aerodynamisch optimiert sind, konnten sie vergleichsweise ballastarm verbaut werden. Als Ballastierung ließ sich die Green Force Company speziell angefertigte Betongewichte gießen, die optimal in die Solarunterkonstruktion integriert werden konnten. Für den standfesten Halt handelsüblicher Plattenmaterialien als Ballastierung bietet die Richard Brink GmbH & Co. KG auch Ballastierungsunterstützungen an.



Zügige Montage

Aufgrund der schnellen und einfachen Handhabung sowie des geringen Packmaßes hat sich die Green Force Company aus Dänemark für diese Solarunterkonstruktionen entschieden. Vorgefertigte aufklappbare Elemente erleichtern den Aufbau erheblich. „Die kurze Zeit, die benötigt wird, um die Solarunterkonstruktionen auf dem Dach zu montieren, macht das System sehr attraktiv.“

Vier Mitarbeiter können etwa 25 kWp in vier Stunden installieren. Außerdem hat die Tatsache, dass die Dachhaut bei der Montage nicht durchdrungen werden muss, eine wichtige Rolle bei der Auswahl gespielt“, erklärt Per Bank Lauridsen, Logistik Manager und Partner bei der Green Force Company. Mit der Zusammenarbeit mit der Firma Richard Brink ist er sehr zufrieden: „Das Unternehmen hat unsere Mitarbeiter vor Ort in der Montage des Systems geschult und den Auftrag insgesamt sehr professionell durchgeführt.“ Innerhalb von etwa zwei Wochen haben drei bis

vier Mitarbeiter die komplette Anlage inklusive Modulen und Ballastierungssteinen auf den Dachflächen montiert.

Sonnige Aussichten

Dank der neu installierten Solaranlage mit fast 900 Modulen erzeugt die Schule etwa 220.000 kWh Strom pro Jahr. 75 Prozent der gewonnenen Energie fließen in den Eigenverbrauch des Gymnasiums. Die übrigen 25 Prozent werden in das öffentliche Netz eingespeist.



Wohnen unter freiem Himmel

Firma Richard Brink stattet Penthouse mit Dränagerinnen aus



Im Fokus der Gestaltung der 180 Quadratmeter großen Außenbereiche eines Penthouses in zentraler Innenstadtlage im Rhein-Main-Gebiet stand das Vorhaben, die Wohnfunktionen von innen nach außen zu übertragen. Durch die Kombination von Materialien wie Holz, Edelstahl und Naturstein und mit vielfältigen Bepflanzungen sind abwechslungsreiche Freiflächen entstanden. Diese bieten den Besitzern des Neubaus reichlich Platz zum Wohnen unter freiem Himmel. Landschaftsarchitekt und Bauleiter Jörg Schnabel hat sich für maßgefertigte Dränagerinnen des Typs Cubo sowie Design-Abdeckroste in der Ausführung Staccato der Firma Richard Brink entschieden, um die Terrassen vor Niederschlagsfolgen zu schützen. Gleichzeitig setzen die Einbauten einen eleganten Akzent an den Übergängen zum Wohnbereich. Durchgeführt wurden diese Bauarbeiten auf den Dachterrassen und Balkonen von den Garten- und Landschaftsbauern der Immo Herbst GmbH.

Hoch über den Dächern der Stadt, in einem gewachsenen, urbanen Viertel, ist ein Penthouse mit großzügigen Außenanlagen entstanden. Da die Freiflächen auf zwei Ebenen angeordnet und in mehrere Himmelsrichtungen ausgerichtet sind, bieten sich den Bewohnern vielfältige Ausblicke – auf die Skyline der Stadt ebenso wie auf den alten Baumbestand und das grüne Umfeld. Diese Ausblicke hat Landschaftsarchitekt und Bauleiter Jörg Schnabel durch eine gezielte Positionierung der Pflanzen und Objekte auf der Terrasse eingerahmt.

Harmonische Gesamtwirkung

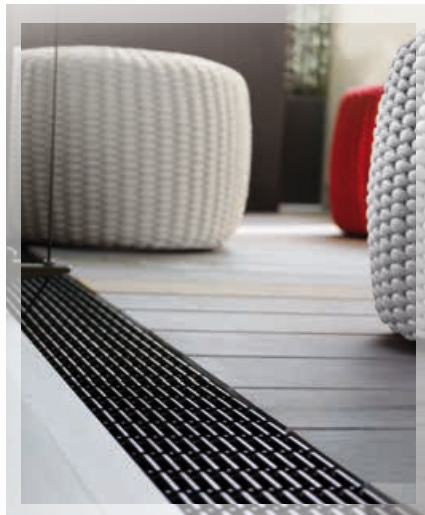
Holzdielen, Natursteinplatten und Zierkies bilden den Bodenbelag der Terrassen und Balkone. Dieses Zusammenspiel unterschied-



lichster Materialien setzt sich in der gesamten Gestaltung der Penthouse-Terrasse fort. Bezugnehmend auf die angrenzenden Wohnräume erfüllen die Freiflächen je nach Lage unterschiedliche Funktionen: An die Privaträume grenzt ein Bereich zum Relaxen, das Büro wird mittels einer Lesecke nach außen verlagert und die große Terrasse entlang des Wohnbereichs bietet mit einem Lounge- und Essbereich viel Platz für Bewohner und Gäste. Bei der Gestaltung der Freiräume des Penthouses sind Fluchten aus den Innenräumen aufgegriffen und in Form von Trittplatten und Podesten fortgeführt worden.

Technische Einbauten attraktiv gestalten

Die Gestaltung der Terrassen war eine Herausforderung, da neben der logistischen Koordination auch die passgenaue Fertigung der Einbauten zu berücksichtigen war. Dabei galt es, alle technischen Anforderungen zu erfüllen, ohne dass diese für den Betrachter sichtbar sind. Dem hohen Gestaltungsanspruch des gesamten Objektes sollten auch die Entwässerungslösungen entsprechen. Landschaftsarchitekt und Bauleiter Jörg Schnabel hat sich daher für die Dränagerinne Cubo und den Abdeckrost Staccato der Firma Richard Brink entschieden. Für die effiziente Drainage der insgesamt 180 Quadratmeter großen Außenflächen hat das Unternehmen Sonderanfertigungen des Dränagesystems geliefert.



Kontrastreich und dennoch harmonisch gliedert sich der Dränagerost Staccato in den Bodenbelag ein.

Schwebende Edelstahlstruktur

Sowohl die Dränagerinnen als auch die Abdeckroste sind mit einer Kunststoffbeschichtung in RAL 9005 Tiefschwarz versehen. Nach der Beschichtung hat die Firma Richard Brink die Trittläche des Rostes abgeschliffen, sodass der Effekt einer fast schwebenden Edelstahlstruktur entsteht. Durch die nach innen gekanteten Auflageflächen der Dränagerinne Cubo liegt der Rost komplett im Querschnitt der Rinne und kann somit größere Mengen an Niederschlagswasser aufnehmen. „Das besondere ist die dunkle Lackierung der Rinne im Wechselspiel mit der geschliffenen Oberfläche, die zum einen die Rinne optisch zurücknimmt, aber zum anderen durch die Struktur und die Oberfläche einen besonderen Akzent setzt“, sagt Jörg Schnabel. Für eine Verschmelzung der Innen- und Außenräume war es dem Planer wichtig, am Zugang zum

Wohnbereich ein schwellenloses Dränagesystem aus hochwertigen Materialien einzubauen. Diese Voraussetzung erfüllen die Entwässerungslösungen der Richard Brink GmbH & Co. KG. Anfallender Niederschlag wird über die Dachhaut in zur Entwässerung vorgesehene Dacheinläufe abgeleitet. Mit der Umsetzung ist Jörg Schnabel sehr zufrieden: „Die Firma Richard Brink liefert technisch erforderliche Produkte, die sich aufgrund der vielfältigen Gestaltung und der hohen Qualität sehr gut in eine hochwertige Gestaltung einfügen, Akzente setzen und damit zu einem harmonischen Gesamteindruck beitragen.“



Auf direktem Weg zum Gully

Revisionskanal der Firma Richard Brink leitet Niederschlag zielsicher ab



Die Revisionskanäle der Richard Brink GmbH & Co. KG leiten den in Drainage- und Fassadenrinnen anfallenden Niederschlag zuverlässig in Richtung Gully ab. Die Produktneuheit ist leicht zu reinigen und bildet somit eine praktische Alternative zu Dränagematten und Stichkanälen. Damit sich der Zulauf möglichst dezent in den jeweiligen Bodenbelag integriert, fertigt das Unternehmen die Revisionskanäle nach Maß der verwendeten Plattenmaterialien an. Somit lassen sich die Kanäle direkt mit dem Belag der umgebenden Fläche abdecken.

Durch verschraubbare Eckverbinder mit Langlöchern können die Revisionskanäle an beliebiger Stelle mit den Dränagerinnen verbunden werden. Die Firma Richard Brink bietet das System in drei Standard-Einlaufbreiten an, passend für die Plattengrößen 300, 400 und 500 Millimeter. Die Revisionskanäle sind in Einbaulängen von 1,5 bis 3 Metern erhältlich. Je nach Kundenanforderung produziert das Unternehmen auch kurzfristig nach Maß. Abhängig von der Einlaufbreite sind verschiedene Höhenverstellungen möglich, sodass sich die Platten und Roste flexibel auf ein einheitliches Höhenniveau justieren lassen. Unebene Oberflächen und Stolperkanten werden somit vermieden. Damit das Endstück des Revisionskanals optimal über dem Gully platziert werden kann, ist dieser Bereich des Kanals mit einer großen Bodenöffnung versehen.

Das System lässt sich jederzeit mit wenigen Handgriffen öffnen, säubern und schließen. Dank der Anpassung auf das Pflastermaß ist eine dezente Integration des Revisionskanals in Außenanlagen möglich.

Die Produktneuheit kann mit allen Dränagerinnen der Richard Brink GmbH & Co. KG kombiniert werden.

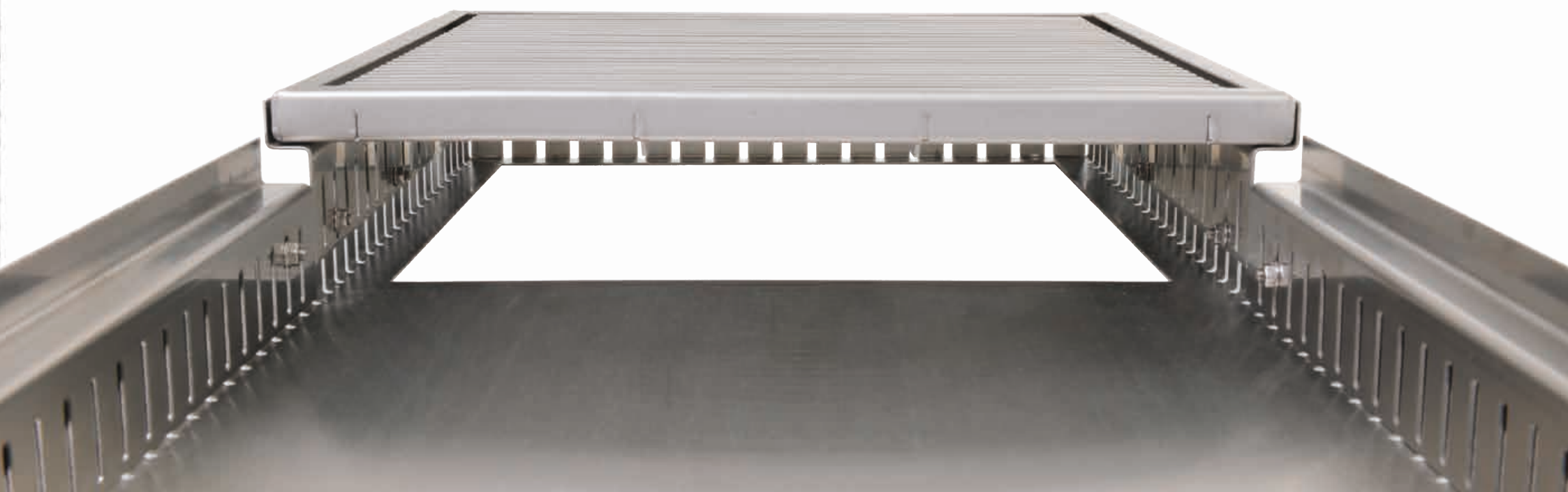
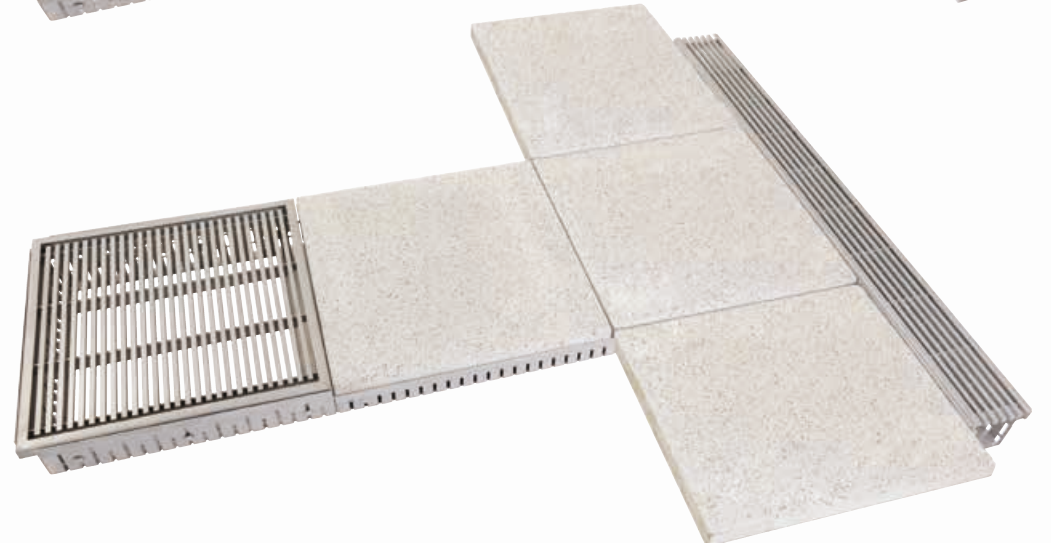
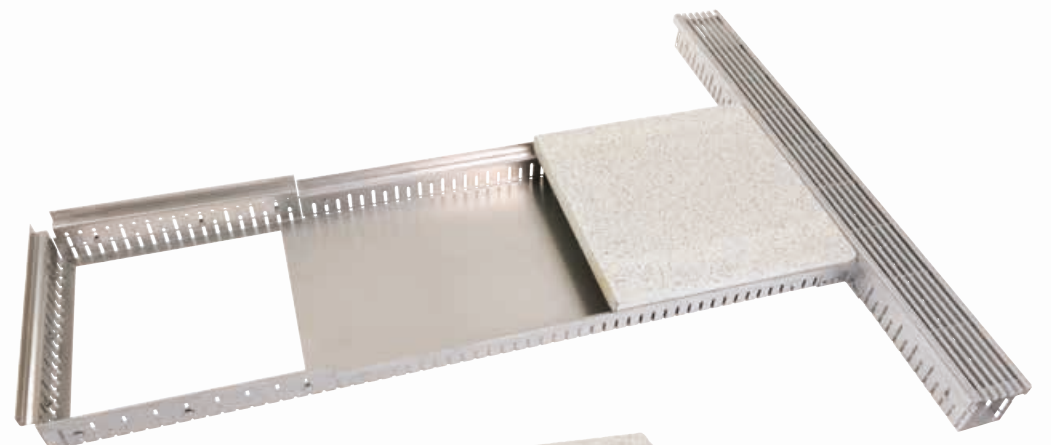
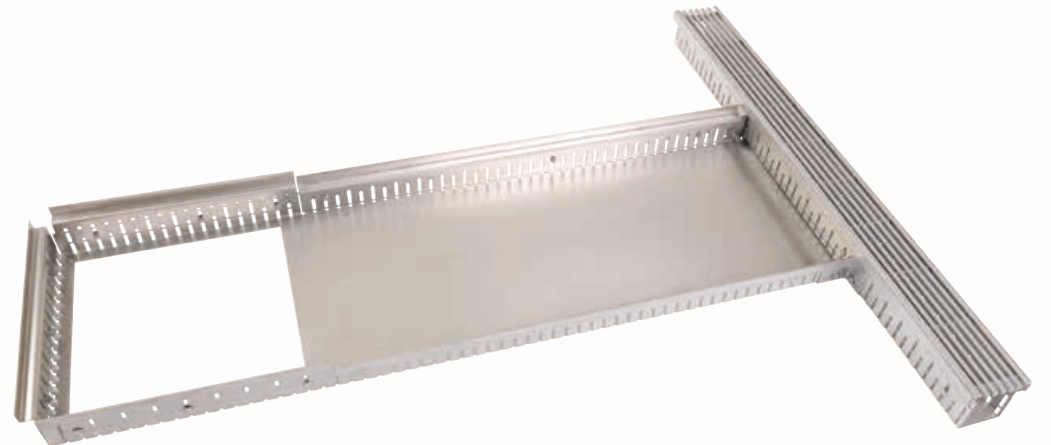
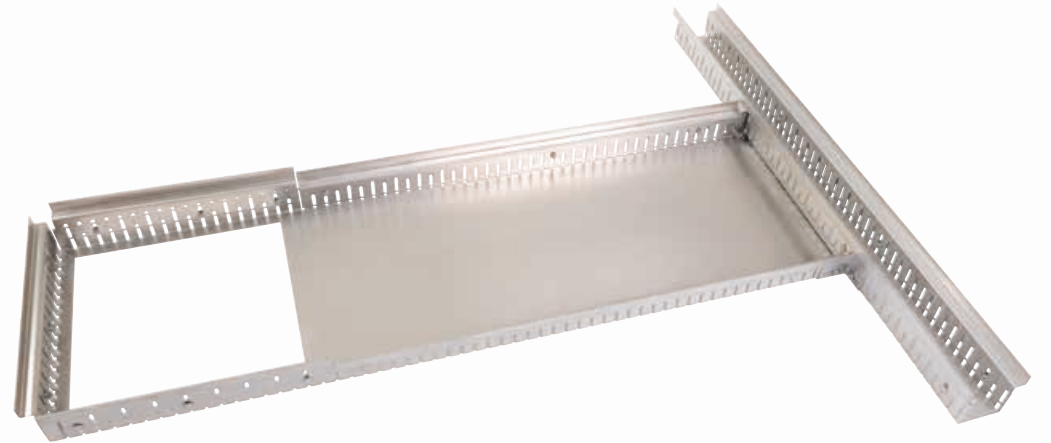
Die Revisionskanäle Hydra ermöglichen eine funktionale Verbindung zwischen Dränagesystem (Rinne) und Gully. Hierbei bieten sie eine hervorragende Alternative zu Dränagematten und ermöglichen dank herausnehmbarer Plattenmaterialien eine einfache sowie schnelle Revision.

Die Revisionskanäle Hydra lassen sich an die höhenverstellbaren Dränagesysteme Hydra und Hydra Express sowie an die fixen Dränagesysteme Stabile und Cubo montieren.

Das System wird auf Maß für alle gängigen Plattenmaterialien angefertigt und lässt sich mit den jeweilig benutzten Bodenbelägen verschließen.

Passend zu den Rosten des Dränagesystems werden auch die Gullyabdeckroste im jeweiligen Design gefertigt, sodass sich ein einheitliches Erscheinungsbild ergibt.

Die in mehrere Segmente aufgeteilte Höhenverstellung ermöglicht ein einheitliches Bodenniveau bei unterschiedlich hohen Abdeckmaterialien.



Duschbereiche nie wieder aufwändig abdichten

Firma Richard Brink präsentiert wartungsfreies Edelstahl-Duschboard mit Wandanschluss



Unsichtbar fügt sich die Produktneuheit der Richard Brink GmbH & Co. KG in den Bereich bodengleicher Duschen ein. Das leichte Gefälle der etwa sechs Zentimeter tiefen Produktneuheit aus Edelstahl leitet das Wasser zielsicher zum Ablauf. Die Wand- und Bodenfliesen werden bis in das Duschboard hinein verlegt. Dadurch entstehen nahtlose Übergänge und eine einheitliche Optik des Bodenbelags. Da das Board die Dusche vom Bodenaufbau und Wandabschluss klar abtrennt, sind diese zuverlässig vor eindringendem Wasser geschützt. Wartungsintensive Silikonfugen und undichte Abdichtungsbahnen gehören der Vergangenheit an, denn das System ist dauerhaft dicht und wartungsfrei.

Die Ablauftechnik besteht aus Duschboard, Wandhalterung und Siphon. Die Wandhalterung nimmt den Siphon auf und dient gleichzeitig als Auflage für das Board.

Wandhalterung und Siphon werden passgenau für den Ablauf des Duschboards ausgerichtet und angeschlossen. Unterhalb des Boards befindet sich eine Antidröhnmatte, die die Geräuschentwicklung des Wassers reduziert. Das Unternehmen Richard Brink fertigt die Produktneuheit in den Standardmaßen 1000 x 1000 mm und 900 x 900 mm an. Sonderanfertigungen können je nach Größe des barrierefreien Duschbereichs innerhalb der standardmäßig benötigten Produktionszeit hergestellt werden.

Nahtloser Einbau

Die Installation des Duschboards erfolgt in nur wenigen Arbeitsschritten: Nach der Befestigung der Wandhalterung mit dem Siphon wird der Duschbereich mit Estrich ausgefüllt. Anschließend setzen Verarbeiter das Duschboard ein und verbinden mit Fliesenkleber die Schnittstelle zur Wand. Zusätzlich bringen sie dort ein Dichtband auf, welches mit einer Flüssigkunststoffabdichtung versiegelt wird. Abschließend kann der Duschbereich vollständig verfliest werden. So entsteht ein harmonisches Gesamtbild ohne Kanten.

Zur Abdeckung des Abflusses eignen sich die designorientierten Roste aus dem gesamten Sortiment der Richard Brink GmbH & Co. KG, wie zum Beispiel der mit dem red dot design award prämierte Rost Hydra Linearis.



Die Wanne ist von unten mit einer Antidröhnmatte beklebt, die die Geräuschentwicklung durch auftreffendes Wasser im Duschbereich wesentlich reduziert.



Wandhalterung mit dem eingesetzten Siphon unter dem Duschboard.



Einbau-Beispiel

Die Wandhalterung dieses Systems gewährleistet eine genaue und sichere Platzierung des Siphons und bietet eine zusätzliche Auflagefläche für das Duschboard. Die 20 mm breite und 400 mm lange Abkantung am Wandanschluss (a) eignet sich hierfür optimal.



Bei der Montage der Wandhalterung ist darauf zu achten, dass der Siphon passgenau am Ablauf der Duschwanne ausgerichtet wird. Nach der genauen Ausrichtung kann die Wandhalterung angeschraubt werden (Abb. 1).

Danach wird der Duschbereich mit Estrich (Abb. 2) oder alternativ mit Mörtelsäcken aufgefüllt. Das Gefälle des Duschboards von ca. einem Grad muss beim Einbau berücksichtigt und

beibehalten werden, um das Board im nächsten Arbeitsschritt problemlos einsetzen zu können und den Ablauf des Duschwassers zu gewährleisten (Abb. 3).

Nach dem Einsetzen des Duschboards gilt es, die Seitenteile so auszurichten, dass sie in die Wände eingearbeitet werden können. Beim späteren Auftragen des Fliesenklebers ergeben sich somit keine störenden Kanten (Abb. 4).

Duschwanne und Wand können im nächsten Arbeitsschritt mit Fliesenkleber miteinander verspachtelt werden.

Damit der Fliesenkleber auf der glatten Edelstahloberfläche haften bleibt, wird zuvor Epoxidharz aufgebracht und mit Quarzsand bestreut (Abb. 5).

Der Übergang von den Wänden zum Board wird mit einem Dichtband versehen und mit

einer Flüssigkunststoffabdichtung versiegelt (Abb. 6).

Im letzten Arbeitsschritt werden nun die ausstehenden Fliesenarbeiten im Duschbereich ausgeführt (Abb. 7).

Da die Wandfliesen bis in die Duschwanne verlegt werden, ergeben sich nahtlose Übergänge. Die unter den Fliesen befindliche Duschwanne bleibt dem Betrachter verborgen.

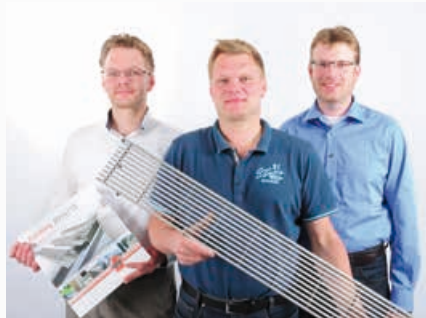
Nur der Abfluss wird mit designorientierten Rosten in Szene gesetzt (Abb. 8).

Dieses wartungsfreie System schließt Feuchtigkeitsschäden, zum Beispiel durch undichte Silikonfugen, von vornherein aus und schirmt den ganzen Duschbereich von der darunter liegenden Bausubstanz ab.



Interview mit der zweiten Firmen-Generation

„Wir sind sehr experimentierfreudig und das hat sich bezahlt gemacht“



Die Brüder Sebastian, Matthias und Stefan Brink (v.l.) haben die Geschäftsleitung von ihrem Vater Richard nach und nach übernommen. Im Gespräch mit der Redaktion berichten sie, wie sie gemeinsam das Unternehmenswachstum steigern, designorientierte Produkte entwickeln und warum Konferenzen mit der ganzen Familie regelmäßig auf der Tagesordnung stehen.

Redaktion: Die Firma Richard Brink zeichnet sich durch ihre Innovationskraft aus. Wie hat sich das Unternehmen in den letzten Jahren entwickelt?

Stefan Brink: Mit einem Wort: stetig. Wir haben immer ein gesundes Wachstum im zweistelligen Bereich verzeichnet. Gründe dafür sind, dass wir neue Märkte erschließen konnten und jederzeit auf Qualität made in Germany gesetzt haben. Im Moment beschäftigen wir rund 60 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. In diesem Jahr hat sich die Mitarbeiterzahl bereits um fünf erhöht.

Sie arbeiten als Trio in der Geschäftsführung. Wie sehen die Aufgabenteilung und Ihre Arbeitsabläufe in der Praxis aus?

Matthias Brink: Es hat sich ergeben, dass jeder von uns von vornherein ein bestimmtes Aufgabengebiet bearbeitet hat. Sebastian ist als Grafik-Designer für das Corporate Design verantwortlich, Stefan für das operative Geschäft und ich für die Produktionsleitung.

Stefan Brink: Wir ergänzen uns gut und können über die verschiedenen Bereiche diskutieren. Außerdem treffen wir uns täglich bei unserer Mutter am Mittagstisch zur Familienkonferenz. Dann gibt es mit dem Senior und der Mutter ein Meeting, bei dem wir auch über Geschäftliches reden. Unser Vater schaut jeden Tag in der Firma vorbei. Wenn einer von uns eine Idee oder ein Problem hat, dann setzen wir uns zusammen.

Matthias Brink: Mit unseren Mitarbeitern besprechen wir dann die Feinheiten. Meine Erfahrung hat mir gezeigt: Wenn man eine Idee hat, die man schon für sich gut findet, setzt man sich mit kreativen Menschen zusammen, und in den meisten Fällen kommt etwas noch Besseres dabei heraus.

Hat sich die Philosophie des Unternehmens seit der Übernahme der Geschäftsleitung durch die neue Generation geändert?

Matthias Brink: Die Produktvielfalt ist seit dieser Zeit zwar stark angestiegen und die Schwerpunkte in der Produktion haben sich auch verlagert, dennoch hat sich unsere Firmenphilosophie nie geändert. Denn nach wie vor gilt: „Wir verkaufen nichts, was wir nicht auch selber kaufen würden“.

Sebastian Brink: Dies gilt für die ersten Produkte unseres Vaters genauso, wie für alle weiteren Produktneuheiten. Durch das stark gewachsene Produktsortiment sprechen wir heute neben unseren Kunden der ersten Stunde, den Dachdeckern und Zimmerleuten, auch GalaBauer, Fliesenleger, Solateure sowie Landschaftsarchitekten und Architekten an. Jeder dieser Berufszweige kann sich aber darauf verlassen, dass nur qualitativ hochwertige Produkte von uns verkauft werden.

Hat sich durch die Erweiterung des Kundenstammes auch die schwerpunktmäßige Beschaffenheit der Produktpalette verändert?

Matthias Brink: Natürlich sind durch die Dazugewinnung neuer Berufssparten, wie dem GalaBau-Gewerbe, Produkte wie Drainage- und Entwässerungssysteme stark in den Mittelpunkt gerückt.

Sebastian Brink: Diese teilweise schon vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Produkte lassen sich zum Beispiel nicht mit Turmspitzen vergleichen, die eher als Luxusprodukte wahrgenommen werden.

Stefan Brink: Da Turmspitzen relativ selten bestellt werden und ihre Produktion sehr aufwändig ist, haben wir uns entschlossen, sie aus dem Sortiment zu nehmen. Wir haben jedoch immer noch welche auf Lager, die wir auf Anfrage verkaufen.

Sebastian Brink: Beispielsweise hat Konny Reimann, ein prominenter Auswanderer, bei uns angerufen und eine Turmspitze für seinen Leuchtturm bestellt. Wir haben ihm das Modell, das er sich im Internet ausgesucht hat, zugeschickt. Er hat uns daraufhin ein Foto geschickt, das die Spitze auf seinem Turm zeigt. Es kommt auch vor, dass Wetterfahnen angefragt werden, die historischen Originalen ähneln sollen. Diese schneiden wir in der Regel hier im Haus mit Lasern nach. Produkte wie diese findet man auch bei unseren eigenen Häusern. Die Wetterfahne Nr. 1 dreht sich seit über 30 Jahren auf unserem Elternhaus.

Wie gehen Sie bei der Produktentwicklung vor und wie kann man sich den Prozess bis zum marktreifen Produkt vorstellen?

Matthias Brink: Die Produktentwicklung hängt stark mit den Investitionen in unseren Maschinenpark zusammen. Bisher haben sich mit jeder neuen Maschine und den damit erworbenen Verarbeitungsmöglichkeiten neue Wege in der Produktion erschlossen, die so vorher nicht möglich waren. Wir sind sehr experimentierfreudig und das hat sich in der letzten Zeit bezahlt gemacht.

Sebastian Brink: Ein gutes Beispiel ist der Laubfangkorb aus Edelstahl, den mein Bruder Matthias zuletzt neu entwickelt hat. Das Produkt ist entstanden, indem ein Tiefziehwerkzeug zweckentfremdet wurde. Gelochte Bleche mit dünnen Materialstegen reißen in der Regel oft beim Tiefziehen. Da bedurfte es dann schon einiger Versuche, bis wir das gewünschte Resultat erzielt haben. Die Entwicklung ging mit dem Bau unserer neuen Halle einher, denn auf deren Dach wollten wir Laubfangkörbe einsetzen, die man nicht alle zwei bis drei Jahre austauschen muss wie solche aus Kunststoff. Unsere Halle war dann das erste Gebäude, auf dem die Körbe zum Einsatz kamen. So bleiben wir unserer Firmenphilosophie auch bei den neuesten Produkten treu und verbauen sie zuerst an den eigenen Gebäuden.

Aus welchen Gründen haben Sie sich dafür entschieden, eine neue Halle zu bauen?

Matthias Brink: Wir brauchten letztlich einfach mehr Platz, deshalb haben wir 2.250 m² angebaut.

Stefan Brink: Das neue Lager füllen wir mit Standardartikeln aus dem Katalog auf. Dafür arbeiten wir jetzt in zwei Schichten. Ziel ist es, die Lieferzeiten zu verkürzen und Fertigteile von heute auf morgen versenden zu können. Wir haben zum Beispiel vor Kurzem einen Kunden bedient, der Rinnenkörper bestellt hat. Am nächsten Tag hat er sich gemeldet, weil er so glücklich war, dass die Artikel schon auf seinem Hof standen. Durch die neue Halle sind bessere und schnellere Produktionsabläufe möglich.

Sie sagten, ein Ziel sei es, die Lieferzeiten zu verkürzen. Welche weiteren Ziele wollen Sie in Zukunft erreichen?

Stefan Brink: Wir möchten noch mehr funktionale Produkte entwickeln, die gleichzeitig designorientiert sind. Beispielsweise erhalten unsere Schwerlastroste eine indirekte Befestigung, sodass Schraubköpfe nicht mehr zu sehen sind und sich ein homogenes Bild ergibt. Wir legen viel Wert auf diese Details, die gerade auch für Architekten bedeutend sind.



Der Hallenneubau begann im Sommer 2013 und bereits im Frühjahr 2014 konnte die Produktion in den neuen Räumlichkeiten starten. In der 2.250 m² großen Halle hat auch das neue Fertigteile-Lager seinen Platz gefunden.



Trockenen Fußes das Hans-Sachs-Haus erreichen

Firma Richard Brink lieferte Drainage- und Schlitzrinnen nach Gelsenkirchen



Maßgefertigte Schlitzrinnen und Revisionskästen der Firma Richard Brink sorgen für dezente Linienentwässerung am etwa 2.200 Quadratmeter großen Alfred-Fischer-Platz in Gelsenkirchen.

Außerdem fertigte das Unternehmen massive Entwässerungsrinnen und Maschenroste aus Edelstahl für die Fassadenentwässerung des Hans-Sachs-Hauses. Dieses stammt aus den 1920er Jahren und wurde nach den Plänen der Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) unter Erhalt der Bestandsfassade



neu errichtet. Da die gesamte Fläche sowie der Eingang zum Bürgerforum im Erdgeschoss des Gebäudes mit einem Gewicht von bis zu 35 Tonnen belastbar sein sollten, stellte die Richard Brink GmbH & Co. KG alle eingesetzten Rinnen in Schwerlastausführung her.

Die Außenanlagen hat das Berliner Büro Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten geplant, die Garten- und Landschaftsbau Vornholt GmbH war ausführendes Unternehmen.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 6.



Das beeindruckende Rathaus der Stadt Gelsenkirchen, das Hans-Sachs-Haus, erstrahlt nach dem Umbau in neuem Glanz. Die behutsame Eingliederung neuer Gebäudeelemente wie die Glasfassade am Alfred-Fischer-Platz greifen die Linienführung der historischen Bausubstanz auf. Geschützt wird diese neue Fassade von Schwerlastdrainagen der Firma Richard Brink.

Baden im Grünen

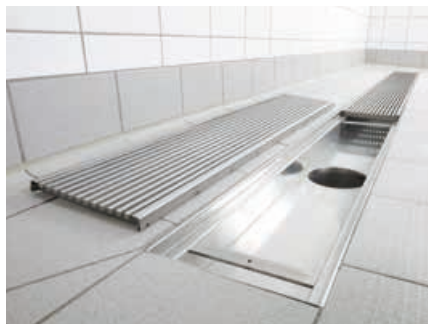
Neue Duschrinnen in den Sanitärräumen des Wiesenbades in Bielefeld



Bei den Renovierungsarbeiten in den Sanitärbereichen des Wiesenbades sind auf Maß gefertigte Edelstahl-Duschrinnen (Industrierinnen) eingebaut worden.

Das im Jahr 1927 eingeweihte Wiesenbad in Bielefeld ist zwar im Laufe seiner Geschichte immer wieder modernisiert worden, dennoch blieb sein aus den 1920er Jahren stammendes Erscheinungsbild erhalten.

Mit viel Liebe zum Detail wurde dieses Freibad, das sich im Zentrum der Stadt befindet, in Stand gesetzt. Langlebige und zweckmäßige Materialien haben hierbei immer eine große Rolle gespielt.



So kamen zum Beispiel hochwertige und auf Maß gefertigte Industrierinnen aus Edelstahl zum Einsatz, die für einen schnellen Ablauf des anfallenden Duschwassers in den Sanitärräumen sorgen.

Da neben der Funktion auch die Optik sowie die Belastbarkeit der Materialien wichtig sind, wurden 7x7 mm Längsstabroste aus Edelstahl verbaut.

Auch das geradlinige Design der 1920er Jahre wurde somit aufgegriffen und fortgeführt.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 6.



Das Wiesenbad in Bielefeld ist ein Freibad mit Seltenheitswert, denn durch seinen Standort im Zentrum der Stadt ist es geradezu einmalig in der Bäder-Landschaft Deutschlands.

Impressum

Herausgeber:

Richard Brink GmbH & Co. KG
Görlitzer Straße 1 • D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Telefon: 0049 (0) 5207 95 04-0
Telefax: 0049 (0) 5207 95 04-20
anfragen@richard-brink.de
www.richard-brink.de

Redaktion:

presigno GmbH, Dortmund

Grafik-Design & Fotos:

Dipl.-Des. Sebastian Brink
Bilder zum Text „Wohnen unter freiem Himmel“: Immo Herbst GmbH